

Predigt
zum Hochfest Christi Himmelfahrt
IN St. Anton, 13.05.2021

Apg 1,1-11 – Mt 28,16-20 (!)

Aber sicher!

* „Und jetzt? Wie soll es weitergehen? Was tun wir ohne ihn?“

Solche Fragen haben sich die Jünger nach der Himmelfahrt Jesu vermutlich gestellt.

Verunsichert waren sie, ratlos und mutlos. Sie hatten als Freundinnen und Freunde Jesu in den vergangenen eineinhalb Monaten eine Achterbahnfahrt der Gefühle erlebt, seit sie mit Jesus nach Jerusalem gekommen waren:

⇒ Da war zunächst der triumphale Empfang, den zahlreiche Menschen dem Jesus am Palmsonntag bereitet hatten. Die Menge jubelte ihm zu als ihrem König, und die Jünger als innerster Zirkel um Jesus bekamen von dessen Ruhm eine große Portion ab. Da schwammen sie ganz oben auf der Welle des Erfolgs.

⇒ Am Karfreitag war die Lage in ihr Gegenteil gekippt. Diejenigen, die ein paar Tage zuvor so begeistert gejubelt hatten, waren enttäuscht von Jesus; denn dieser war nicht bereit, als König nach ih-

rem Geschmack aufzutreten und die verhassten römischen Besatzer mit Waffengewalt aus dem Land zu jagen. Als die Menschen merken, dass Jesus sein Königtum ganz anders versteht, fordern sie seinen Tod – und sie bekommen ihren Willen. Die Jünger sind traurig und verängstigt; sie verstecken sich, damit ihnen nicht das Gleiche passiert wie dem Jesus.

⇒ Kurz danach war Ostern gekommen; Jesus war seinen Jüngern immer wieder erschienen, um ihnen zu zeigen, dass er auferstanden ist, weil er als Sohn Gottes stärker ist als der Tod. Da freuen sich die Jünger einerseits, den auferstandenen Jesus zu sehen, ihn zu berühren, mit ihm zu reden und zu essen, aber nach den Erscheinungen fallen sie wieder in ihre Trauer und Mutlosigkeit zurück.

* Und nun Christi Himmelfahrt: Jesus kehrt heim zu seinem Vater in den Himmel; ab jetzt erscheint er seinen Jüngern nicht mehr. Den Jüngern bleibt ein Versprechen aus dem Mund Jesu: „Ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch herabkommen wird.“ An dieses Versprechen knüpft Jesus einen Auftrag für seine Jünger: „Ihr werdet meine Zeugen sein in Jerusalem und ganz Judäa und Samarien und bis an die Grenzen der Erde.“ Damit fühlen sich die Jünger überfordert; es überwiegt bei ihnen der Eindruck, dass Jesus sie nun alleingelassen hat, und so fragen sie sich, wie anfangs geschildert: „Und jetzt? Wie soll es weitergehen? Was tun wir ohne ihn?“

- * Es wird noch zehn Tage dauern, bis die Achterbahnfahrt der Gefühle für die Jünger ein Ende nimmt und von unbändigem Glück sowie von unbezwingbarem Mut abgelöst wird: An Pfingsten erhalten die Jünger die von Jesus versprochene göttliche Kraft, den Heiligen Geist. Dieser befähigt sie, sich zu Jesus zu bekennen, denn mit dem Heiligen Geist bekommen sie Sicherheit: die Gewissheit, dass Jesus wirklich auferstanden ist, dass alles wahr ist, was er gesagt hat, und dass er nun vom Himmel aus ganz nah bei ihnen ist, sie überallhin begleitet und bei allen ihren Vorhaben unterstützt. Nun, an Pfingsten, verlassen die Jünger ihre Verstecke. Sie gehen hinaus zu den Menschen; allen, denen sie begegnen, erzählen sie, was sie mit Jesus erlebt haben und was er gelehrt hat. So kann die Frohe Botschaft immer weitere Kreise ziehen: die Botschaft, dass Gott jeden Menschen liebt; die Botschaft, dass die Menschen nicht Untertanen Gottes, sondern seine geliebten Kinder sind, seine Familienmitglieder; die Botschaft schließlich, dass Gott jeden einzelnen menschlichen Lebensweg begleitet und zur Auferstehung führt, weil Gott jedes seiner Kinder aus dem Tod rettet.
- * Aus der Verunsicherung der Jünger an Christi Himmelfahrt ist an Pfingsten dank Heiligem Geist Sicherheit geworden: die Sicherheit, dass Jesus lebt; dass er nie weg war – auch nach seinem Tod nicht – und künftig immer und überall bei ihnen bleiben wird.

- * Liebe Schwestern und Brüder, heute sind Sie die Jüngerinnen und Jünger Jesu. Wo finden Sie Ihren Platz in den Ereignissen zwischen Palmsonntag und Pfingsten?
 - ⇒ Vielleicht geht es Ihnen derzeit wie den Jüngern am Palmsonntag: Es läuft gut, sehr gut sogar in Ihrem Leben. Sie genießen Erfolge und Anerkennung, und Sie danken Jesus dafür, den Sie ganz deutlich in Ihrer Nähe spüren.
 - ⇒ Oder Sie trauern gerade; ein lieber Mensch ist gestorben, eine Beziehung ist gescheitert, eine Sehnsucht hat sich in Luft aufgelöst. Da kann es sein, dass Jesus Ihnen abwesend, ja sogar tot vorkommt wie den Jüngern am Karfreitag.
 - ⇒ Vielleicht erleben Sie in diesen Tagen aber, was Auferstehung bedeutet: eine Krankheit ist besiegt, ein Arbeitsplatz ist gefunden, eine Streitigkeit ist beigelegt. Damit zeigt Ihnen Jesus, dass er stärker ist als jede lebensfeindliche Kraft, und dass er Ihnen mit dieser göttlichen Stärke zur Seite steht. Das ist Ostern mitten im Leben.
 - ⇒ Oder Sie fühlen sich wie die Jünger an Christi Himmelfahrt: Sie fragen sich, wie es weitergehen soll, beispielsweise angesichts zwischenmenschlicher oder finanzieller Probleme. Sie haben mit Ihrem Glauben, mit der Hilfe Jesu zwar schon viel geschafft in Ihrem Leben, sehen jetzt aber, dass die Schwierigkeiten Ihr Gottvertrauen zu überfordern drohen.
 - ⇒ Vielleicht bestimmt ja momentan Pfingsten Ihr Leben: Eine turbulente Zeit liegt hinter Ihnen, doch nun ist wieder Frieden in Ihr

Leben eingekehrt. Sie erkennen: Gott war nie abwesend in meiner Vergangenheit! So wird es auch in Zukunft sein. Und so gehen Sie, beschwingt von Gottes Kraft, dem Heiligen Geist, unbeschwert, mutig und froh Ihren Weg weiter.

- * Wo auch immer Sie derzeit stehen, liebe Schwester, lieber Bruder – Ihnen gilt, was Jesus bei seiner Himmelfahrt zugesichert hat: „Ihr werdet Kraft empfangen.“ Wenn Sie diese göttliche Kraft in sich spüren, seien Sie dankbar dafür. Und wenn Ihnen diese Kraft mal fehlt und Sie sich danach sehnen, bitten Sie Gott darum; er wird sie Ihnen geben – auf die Weise und zu der Zeit, wie es gut für Sie ist. Denn Sie sind Gottes geliebtes Kind; er begleitet Ihr Leben zuverlässig und treu, und er sorgt dafür, dass es gut weitergeht mit Ihnen, wie es Jesus versprochen hat: „Ich bin mit euch alle Tage bis zum Ende der Welt.“

- * Ist das wirklich wahr, Jesus, dass du immer und überall bei mir bist? Mir und Ihnen und jedem, der dies hören will, antwortet Jesus: Aber sicher!